

## **Bericht: Studienfahrt zum KZ Buchenwald**

Am 18.06.2024 unternahm meine Klasse und meine Parallelklasse eine Studienfahrt zum Konzentrationslager Buchenwald. Unser Tag begann sehr früh: Um 6:45 Uhr trafen wir uns vor der Schule und stiegen gegen 7 Uhr in den Bus. Die dreieinhalbstündige Fahrt zog sich hin, doch als wir schließlich am KZ Buchenwald ankamen, war die Müdigkeit vergessen, denn vor Ort gab es viel zu sehen.

Zuerst erhielten wir eine Einführung in den Ablauf des Tages und teilten uns in Gruppen auf. Jede Gruppe erhielt ein Klemmbrett mit einem Arbeitsblatt, bevor wir uns in die Ausstellung begaben, die in einem alten Lagerhaus untergebracht war. In der Ausstellung gab es zahlreiche Lebensgeschichten sowohl von SS-Soldaten als auch von Häftlingen. Ich fand es besonders gut, dass man Einblicke aus beiden Perspektiven gewinnen konnte. Zusätzlich wurden dort originale Objekte ausgestellt, die das Erlebte noch greifbarer machten. Für unsere Arbeitsaufträge wählten wir jeweils zwei Lebensgeschichten und drei Objekte aus, die uns besonders interessierten. Obwohl wir eine ganze Stunde in der Ausstellung verbrachten, reichte die Zeit nicht aus, da das Haus sehr geräumig und informationsreich war.

Anschließend erhielten wir Stationsaufträge, die uns zu verschiedenen Orten auf dem Gelände führten. Diese Aufgaben halfen uns, die Bedeutung der verschiedenen Bereiche des KZ besser zu verstehen. Ohne diese Anweisungen hätten wir viele interessante Orte wahrscheinlich übersehen.

Zum Abschluss unseres Besuchs im KZ Buchenwald gab uns Herr Fabian eine kurze Führung. Er informierte uns über den Carachoweg, das Lagertor und die Bunker. Insgesamt verbrachten wir ca. 3 Stunden im KZ Buchenwald. Zuletzt besuchten wir kurz die Stadt Weimar, wo wir dann Mittag aßen. Gegen 15 Uhr fuhren wir wieder zurück.

Insgesamt war die Studienfahrt zum KZ Buchenwald für mich ein sehr interessantes Erlebnis. Es war beeindruckend, den Ort zu sehen, von dem wir bisher nur gehört hatten. Allerdings kam mir das KZ Buchenwald friedlich vor, was möglicherweise am schönen Wetter lag. Außerdem denke ich, dass eine geführte Tour uns geholfen hätte, die historischen Ereignisse und die schrecklichen Bedingungen damals besser zu verstehen. Auch wenn wir uns immer wieder vorzustellen versuchten, wie es vor 60 Jahren gewesen sein könnte, fiel es uns schwer, die Grausamkeiten vollständig zu realisieren. Trotzdem war es sehr informationsreich. Und ich finde, dass jeder einmal diese Erfahrung machen sollte, denn sich an die schreckliche Vergangenheit zu erinnern, hilft uns, schlimme Geschehnisse nicht zu wiederholen.

Anonym II, 20.06.2024